

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

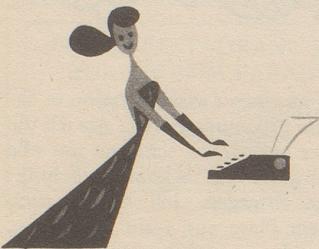
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... und so wurde ich Schönheitskönigin ...*



Schlank sein
und schlank bleiben mit

ova Urtrüeb
dem naturtrüben Apfelsaft

Armpolsterstütze, um sich noch gelöster jenen köstlichen Küchenfreuden hinzugeben. Bitte – private Eßsäle, dem Raumappetit römischer Liege-Gelage entsprechend, sind kaum mehr zu finden. Aber den Stuhl, den wollen wir behalten. Soviel Zeit hat jeder.

Das Essen erhält uns am Leben. Deshalb wird es in gewissen Teilen Asiens quasi als religiöse Handlung betrachtet. Den Essenden darf man nicht stören. «We'll have to wait» – sagt der siamesische Prinz zu seinem Begleiter, als sie den zur Befreiung aufgesuchten Palastgärtner beim Mahle vorfinden.

Uebrigens empfindet auch bei uns jeder natürlich gebliebene Mensch irgendwelche Fremdanforderungen während der Mahlzeit als unangenehm (Telefon, Radio, Television) und wird sich seine friedliche Genußinsel konsequent zu erhalten wissen. Sitzend!! Ursina

Rätselhaftes Mitleid

Ja, ja, der Haushalt ist eine Tretmühle, eine ewig eintönige Plage, angefüllt mit tausend nichtigen Kleinigkeiten, die getan werden müssen; arme Hausfrau! wie wenig wird deine aufopfernde Tätigkeit geschätzt ... usw.

In hundert Variationen ist dieses Lied zu lesen in Zeitungen und Zeitschriften und Blättchen aller Art. Von allen Seiten wird unser schweres Los beklagt und uns manigfaltiger Trost zugesprochen. Und wir nicken dazu wehmüdig mit dem Kopfe –

Zum Kuckuck, wo fehlt's denn eigentlich? Wieso wird durch dieses unaufhörliche Klagelied jede natürliche Einstellung zur Hausarbeit untergraben? Wenn ich dies so lese: «Jeder Tag beginnt mit denselben Pflichten und Handgriffen ...», möchte ich vorschlagen: Wollen wir nicht einmal zur Abwechslung darüber weinen, daß jeden Tag die Sonne auf- und untergeht, oder daß wir uns täglich an- und ausziehen müssen?

Ich möchte der unzufriedenen Hausfrau dringend empfehlen, einmal einen Tag lang tot zu sein (das wäre sicher am erholsamsten und gleichzeitig gut für die Linie); oder doch wenigstens krank. Da wäre sie so wunderschön jeglicher Ab- und Aufwaschungen entbunden, einschließlich der Bedienung der vollautomatischen Waschmaschine. Spaß beiseite: Gibt es einen bequemeren Beruf als den der Hausfrau, als den der Hausfrau von heute, ausgerüstet mit tausenderlei Hilfsmitteln, Maschinen, Konserven, Tiefkühlprodukten und versiegelten Böden? Wer ist so unabhängig wie sie? Wer hat soviel Freizeit, so-



Die Seite

viel Gelegenheit, Liebhabereien oder der Ruhe zu pflegen?

Was es da zu klagen gibt, ist wie ein Rätsel. A. B.

Es gibt aber vielleicht Frauen, liebe Frau A. B., die nicht alle die von Ihnen als selbstverständlich betrachteten Erleichterungen haben – oft nicht einmal eine davon – und dafür ein paar Kinder und wenig Geld. Wenn es denen beide und da über den Kopf wächst, sollten wir, glaube ich, Verständnis haben. B.

Dramatik im Alltag

Dramatische NATUREN haben entschieden mehr vom Leben, als wir durchschnittlichen Feld-, Wald- und Wiesenbürger. Während sich unsere Lebensweise meist ziemlich moderato abspielt, jagen diese Benedenwerten von einem Höhepunkt zum andern, was z. B. aus dem Lebensbericht einer berühmten Filmdiva klar hervorgeht: «... unterwegs (auf der Hochzeitsreise!) warf er mich aus irgendeinem Grund aus dem Wagen, doch das war nur ein Anfang. In der ersten Nacht in Mexiko warf er mir einen schweren Schiffskoffer durch das ganze Zimmer nach. Es ist mir eben nie gelungen, das Beste aus einem Manne herauszubringen. - - » So spannend geht's bei diesen Leuten zu – man könnte grün werden vor Neid!

Nun will aber schließlich jeder Mann ein bißchen an der Dramatik des Weltgeschehens teilhaben – und wär's auch nur durchs Schlüsselloch. Deshalb wurden für uns einer, die wir ja nie etwas Rechtes

